

**Was Patienten den Arzt/die Ärztin fragen wollen:
Medizinstudierende ergründen krankheitsbezogene Informationsbedürfnisse von Patienten
in allgemeinärztlichen Praxen**

Dr. rer. physiol. Sabine Fischbeck, MME, Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Psych. Katja Petrowski (FB 04/ Klinik und Poliklinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie)

Zielsetzung unseres Projekts ist es, das Service-Learning im vorklinischen Studienabschnitt (2. Semester, n = ca. 220 Studierende) im Rahmen des Kursus der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie einzubringen. Die Studierenden sollen im Rahmen einer Tagesfamulatur bei einem/r Allgemeinarzt/ärztin zusätzlich zu basisanamnestischen Aspekten ergründen, welche Fragen an den Arzt/die Ärztin die Patienten zu ihrer Symptomatik, Krankheit, Therapie oder Prognose haben. Fragen, die üblicherweise von Patienten gestellt werden (Beispiele aus Coulter et al., 1999), sind etwa: „Was verursacht mein Problem?“, „Bin ich alleine? Wie sieht meine Erfahrung aus im Vergleich mit den Erfahrungen anderer Patienten aus?“, „Welches sind die unterschiedlichen Behandlungsoptionen?“ oder „Wo kann ich mehr Informationen über das Problem oder über Behandlungen erhalten?“. Dabei dürfen sie auch Formulierungshilfen anbieten und einen oder mehrere Patienten anschließend in das Gespräch mit dem Arzt/der Ärztin begleiten, um den Prozess der Fragenbeantwortung zu beobachten und ggf. Lücken der Beantwortung und Gründe dafür aufzufinden und zu analysieren. Zuvor gilt es, für die Studierenden ein ergänzendes Anamneseschema für die Erfassung ihrer krankheits- und/oder therapie- und prognosebezogenen Informationsbedürfnisse zu entwickeln. Der Nutzen der Maßnahme für das Kennenlernen und Abschätzen von Patientenbedürfnissen soll mittels eines eigens angefertigten Beurteilungsbogens evaluiert werden. Es gilt letztlich, Konzepte des gemeindenahen Lernens für die Medizin umzusetzen und Probleme der Bedürfniserfüllung des Patienten als Bürger der Gemeinden zu detektieren.